

Lodzzer Zeitung.

Donnerstag, den 17. (20.) August

Abonnements-Preis in Lodz:

jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt der Post:

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Die Insertionsgebühren

betragen

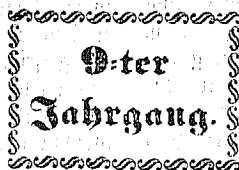
pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petrofower-Strasse Nr. 275.



Лодзинский Городовой Магистратъ

Объявляет всемъ изъ Г. Г. строящихъ дома въ г. Лодзи дабы безъ всякихъ отговорокъ строго придерживались утвержденнымъ планамъ а въ особенности дабы отхожіе мѣста были устроенными тамъ гдѣ на планѣ обозначено, ибо по окончаніи строенія будутъ таковыя особою коммиссією осмотренными.

Президентъ Таубворцель.

Секретарь Ратманъ Беднажевскій.

Der Magistrat der Stadt Lodz

bringt den Bauherren in Lodz zur Kenntniß, daß sie sich ohne allen Ausreden streng nach dem bestätigten Bauplan zu halten, und hauptsächlich darauf zu sehen haben, daß die Aborte auf den im Plane bezeichneten Stellen, aufgestellt werden, indem nach beendigtem Bau dieselben von einer besonderen Kommission besichtigt werden.

Präsident: Taubworzel.

St. Rath: Bednarzewski.

Inland.

— Wie die „Russ. Welt“ berichtet wird Seine Majestät der Kaiser am 11. (23.) August in Kostow am Don und am 15. (27.) in Charkow erwartet, um bei dem 36 Werst davon entfernten Tschugujew eine Route über die Truppen des Charkower Militärbezirks abzuhalten. Am 20. August (1. Sep.) wird Seine Majestät in St. Petersburg eintreffen, und sich sodann zu der am 24. August (5. September) stattfindenden Kaiserzusammenkunft nach Berlin begeben.

— Nach einer Nachricht der „Russ. Welt“ soll vom Ministerium der Wegekommunikationen ein Ingenieur abkommandirt sein, um Voruntersuchungen für den Bau verschiedener Eisenbahnlilien im Königreich Polen anzustellen, so für eine Linie Warschau-Lublin, in einer Länge von 168 Werst, von Lublin über Turubin, Samosje bis Tomaszowo 130 Werst lang, von Lublin über Płaski und Cholm nach Kowel 163, von Lublin nach Josephowo 63 Werst lang; alle Linien zusammen im Betrage von 524 Werst.

— In der Nacht auf den 23. Juli wurden auf einem Wolga-Fahrzeuge acht Personen verhaftet, welche im Verdacht der Falschmünzerei und der Verfertigung falscher Kreditbiletts standen. Man fand auch wirklich bei ihnen mehrere falsche Zehn-rubelscheine und Zwanzigkopfenstücke, auch einige noch unfertige Rubelscheine.

— Am 25. Juli (6. August) hat im Dorfe Ssergiewo, Gouvernment Staropol, ein furchtbarer Hagel bedeutenden Schaden angerichtet. Die Hagelstücke waren von der Größe eines Hühneries und fielen mit solcher Gewalt herab, daß eiserne Dächer auf den Häusern durchgeschlagen wurden. Mehr als 2000 Vögel und andere Thiere fand man todt, und der Schaden, den der Hagel dem Getreide zugefügt, beträgt auf 2375 Dessjatinen ungefähr 80,000 Rub.

— Warschau, 15. August. Die Bewohner unserer Stadt hatten am verflohenen Montag Gelegenheit, ein seltenes Schauspiel, das Aufsteigen eines großen Ballons, zu beobachten. Wir verdanken dasselbe dem französischen Luftschiffer-Kapitän Bunell, der auf dem von ihm hier benutzten Ballon „Julius Favre“ bereits eine Luftreise aus Paris während der Belagerung unter-

nommen hatte. Das Publikum nahm an der Sache regen Antheil, mußte sich aber anfangs eine unliebsame Enttäuschung gefallen lassen, indem der Ballon eigentlich am Sonntage um 5 Uhr Nachmittags aufsteigen sollte, jedoch wie man sagt, aus Mangel an Gas nicht vom Flecke kam.

Man kann sich die Ungeduld und den Aerger der von 4 bis 9 Uhr Abends umsonst harrenden Menge vorstellen. Das Fiakko am Sonntage war indeß, wie sich später herausstellte, durch Herrn Bunell nicht verschuldet, und es erfolgte am Montag gegen 11 Uhr früh das Aufsteigen des Ballons in aller Ordnung. Die Luftreise machten drei Repräsentanten der hiesigen Presse, die Herren Friese, Filipowski u. Cholewinski mit. In drei Stunden erreichten die Luftschiffer bei ganz ruhigem Wetter, nachdem sie bis zur Höhe von 9100 Fuß aufgestiegen waren, die Gegend von Feliksow, zwei Meilen von der Station Malkinia an der St. Petersburger Bahn und stiegen wohlbehalten zur Mutter Erde herab, jedoch nicht ohne in der betreffenden Gegend, wo die Bevölkerung gerade den auf den 31. Juli (12. August) angesagten Weltuntergang mit Bangen erwartete, den ungeheuersten Schrecken verursacht zu haben. Die Bauern von Feliksow und des benachbarten Brof hielten nämlich den Ballon für den erwarteten Kometen u. waren nicht wenig entsetzt, als sie sahen, daß derselbe gerade auf ihre Dörfer losstruete. — In der einige Meilen von Lodz entfernten Fabrikstadt Zgierz ist unlängst das dritte deutsche Sängersfest in hiesigem Lande gefeiert worden. Das Fest war von einigen Hundert Theilnehmern besucht und verlief zur allgemeinen Zufriedenheit der Festgenossen. Eine andere nicht wenig für die Industrie des Landes interessante Feier beging die Glasfabrik Czachy des Herrn Hordliczka, nämlich das 50 jährige Jubiläum ihres Bestehens. Dieses Institut ist in erfreulicher Entwicklung begriffen, wie dies die folgende Notiz darthut. In Jahre 1867, zur Zeit der Warschauer Ausstellung, betrug der Werth ihrer jährlichen Produktion im Durchschnitt 35,000 Rbl. Die Zahl der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter überstieg nicht 150. Im Jahre 1869 hob sich der Werth der Produktion auf 95,000 Rub. und im Jahre 1870 wurde er auf 106,000 Rbl. angegeben. Arbeiter waren 304 beschäftigt. Seit dem wird sich der Werth der Produktion noch mehr gehoben haben, da gerade in den letzten Jahren eine stärkere allseitige Entwicklung der Industrie bei uns zu bemerken ist.

N. Pr.

— Die 9. Abtheilung der Wehrkommission hat, wie die russ. „St. Pet. Btg.“ erfährt, auch die Frage von der Art und Weise der Ableistung der Landwehrpflicht erörtert. Die Lösung der Frage ist eine sehr schwierige, da sich hier streng militärische Forderungen und die Pflicht, die Interessen der Bevölkerung zu schonen, scharf gegenüber stehen. Wo es sich darum handelt unter den außerordentlichen Verhältnissen eines bestimmten Momentes alle Kräfte des Staatsorganismus anzuspannen, kann eine Erleichterung der Last für die Bevölkerung offenbar nur insofern eintreten, als alle Reichtheile gleichmäßig zu der Leistung herangezogen werden; andererseits liegt es auf der Hand, daß thatsächlich nicht die Einwohner aller Gouvernements und Bezirke Rußlands zur direkten Theilnahme an der Formation der Landwehr herangezogen werden können. Denn für die einen würde sich das aus politischen Gründen, für die anderen wegen der zu großen Entfernung vom Kriegsschauplatz verbieten. Als ausgleichendes Mittel erscheint hier bis zu einem gewissen Grade die Umwandlung der Realleistung in eine Geldleistung und von diesem Gesichtspunkte aus soll die Landwehrpflicht nicht bloß in persönlichen Dienst, sondern auch in materiellen Leistungen bestehen. Nach der Meinung eines Mitgliedes der Abtheilung kann das Militäresort die Reichswehr nur mit Waffen und dem speziell militärischen Zubehör ausstatten, alles Uebrige hat die Bevölkerung selbst aufzubringen, d. h. nicht bloß die Uniformirung und Bekleidung, die Ausstattung mit Pferden, Train, Apotheken, sondern auch den Unterhalt der Wehrleute bis zur definitiven Formirung der Reichswehr. Das ist aber noch nicht Alles; die Einziehung jedes Wehrmannes zum Dienst entzieht der Bevölkerung einen Arbeiter; es wäre demnach zu berechnen, was die Arbeit eines Mannes werth ist und diejenigen Reichtheile, welche die Wehrpflicht nicht durch persönlichen Dienst ableisten, müßte zu Gunsten der Uebrigen so viel zahlen als sie arbeitsfähige Personen zur Reichswehr zu stellen gehabt haben würden und zwar nach Maßgabe der Zeit, für welche die Reichswehr einberufen wird. Die Berechnung der Material- und Verpflegungskosten wäre nach den Sätzen danturnormen vorzunehmen. Die Feststellung der Normen für die Geldleistungen würde den Ministerien des Innern und der Finanzen zufallen; die Repartition der Naturalleistungen aber an Stelle der persönlichen Wehrleistungen werde eine Pflicht der Gouvernementslandschaften ausmachen.

— Wie die „Börse“ meldet, sind für die Militärchefs neue Regeln entworfen, für die Fälle, wo Truppen zur Beseitigung von Unruhen verwandt werden. Die Herbeiführung der Truppen, um einem Ausbruch des Volkes vorzubeugen, oder schon ausgebrochene Unruhen zu bekämpfen, hängt von dem Ermessen der Civilbehörde ab, die dafür verantwortlich. Von dem Augenblick an, daß die Civilbehörde Militär requirirt hat und der Zweck der Requisition dem militärischen Befehlshaber bekannt gemacht worden ist, steht es ausschließlich den letzteren zu, die Truppenabtheilungen in ihrer Thätigkeit zu leiten, wie sie auch die Verantwortung für dieselbe übernehmen. Wenn der Zweck der Mitwirkung des Militärs erreicht ist, die Unruhen vereitelt oder unterdrückt worden sind und die Civilbehörde, durch den Militärchef hiervon in Kenntniß gesetzt, es für möglich anerkennt, von weiterer Unterstützung durch die Truppen abzusehen, hören alle selbstständigen Anordnungen des Militärchefs auf, sowie auch seine Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, die auf die Civilbehörden übergeht.

— Der „Gerichtsbote“ meldet, daß eine Kommission des Justizministeriums beauftragt worden, den Entwurf eines Reglements für Beaufsichtigung der Justizbehörden und Beamten auszuarbeiten.

Politische Nachrichten.

Die Ereignisse, welche sich während der letzten Tage in Irland, namentlich in Belfast zugetragen, liefern wiederum in recht beklagenswerther Weise Belege dafür, wie wenig die grüne Insel noch zur Selbstverwaltung befähigt ist. Man erinnert sich daß während der letzten Session das Gesetz gegen die Paretanfzüge in Irland nach langer Agitation unter dem vereinten Drucke irischer Mitglieder und englischer Liberalen zur Abschaffung kam. Während der Erörterungen gab die Partei, welche jederzeit den Grundsatz vertritt, Irland müsse mit eiserner Hand regiert werden, zu verschiedenen Malen ihren Besorgnissen hinsichtlich der Folgen solcher Gesetzgebung Ausdruck, während die Irländer aller Fraktionen bei jeder Gelegenheit die Beschränkungs-Maßregeln für

veraltet erklärten. Wer in diesem Falle Recht hatte, läßt sich aus den Nachrichten ersehen, welche fast stündlich eintreffen. Nach den Telegrammen welche von Dublin in London eintrafen, sind die Ruhestörungen in Belfast eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen. In der Nacht vom 18. auf den 19. waren ganze Straßen gedrängt voll, von Bewohnern, welche sich fürchteten zur Ruhe zu gehen, da sie einen Angriff auf ihre Häuser besorgten. Trotz aller Anstrengungen der Polizei und Militärbehörden trafen die Schaaren des mit Knütteln, Steinen und Feuerwaffen bewehrten Gefindels bald da bald dort aufeinander und am Morgen des 19. war die Lage so drohend, daß eine Reihe Fabriken und Geschäfte geschlossen blieben, weil die friedlichen Arbeiter sich nicht auf die Straße wagen konnten. Nicht weniger als 1500 Schiffszimmerleute einer Firma mußten auf diese Weise feiern, da sie nicht in Masse zu ihren Werkstätten ziehen durften und einzeln schlechterdings nicht hingehen konnten. Die Ruhestörungen nahmen unaufhörlich ihren Fortgang und das Einschreiten der Konstabler und Truppen hatte nur die Folge, daß der Schauplatz des Tumultes stets wechselte. Einzelne ruhige Bürger, welche sich hervorwagten, wurden grausam mißhandelt, und einige schwer verletzt. Ueberhaupt ist nur zu verwundern, daß unter den Verhältnissen nicht mehr Menschenleben verloren gegangen sind. Der wüthende Pöbel erstürmte eine Anzahl Wirthshäuser und eilte, durch den Genuß der geistigen Getränke in eine wahnsinnige Aufregung versetzt, zu neuen Unthaten. Wüthend spielten bei den Straßenkämpfen eine hervorragende Rolle, schleppten die Steine herbei feuerten die Streiter immer wieder aufs Neue an, bis ein Angriff der Truppen der Zusammenrottung an einem Punkte auf kurze Zeit ein Ende machte. Die Friedensrichter der Stadt und Nachbarschaft traten am 19. gegen Mittag zusammen und beschloßen schärfere Maßregeln zu ergreifen, Spezialkonstabler zu vereiden und weitere Streitkräfte an Polizei und Militär zu requiriren. Die Stadt ist in eine Anzahl Militärbezirke eingetheilt worden, und die Polizeigerichtshöfe sind stark besetzt, um die Befreiung der Gefangenen zu verhindern. Wie es heißt, haben die Anhänger der katholischen Partei Beiträge zusammengeschossen, um Waffen zu kaufen. Andererseits sollen die von ihrer Arbeit ausgesperrten Schiffszimmerleute auch geneigt sein einzugreifen. Inzwischen hat der Mayor eine Proklamation erlassen, in welcher alle Bewohner der Stadttheile, in welchen der Aufruhr tobt, aufgefordert werden, ihre Häuser nicht zu verlassen. Personen, welche in den betreffenden Straßen betroffen werden, sollen, wenn sie Gruppen bilden, als Ruhestörer behandelt werden. Die Schenkwirthschaften sollen ferner bis zum 24., die Ladengeschäfte von Personen welche Feuerwaffen verkaufen, bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Die Truppen sind ermächtigt, alle Zusammenrottungen mit Gewalt zu zerstreuen, in Häuser, aus welchen gefeuert wird, einzudringen, alle im Innern derselben anzutreffende Personen zu verhaften und auf Schaaren von Ruhestörern zu feuern. — In Disburn (Grafschaft Antrim) kam es am 17. ebenfalls zu stürmischen Auftritten. Eine Gesellschaft von Vergnügungsgästen wurde bei ihrer Heimkehr bei Nacht mit einem Pistolenschusse aus einem Wirthshause begrüßt. Die kleine Schaar allarmirte das Städtchen, trieb ihre Freunde zusammen und demolirte das betreffende Wirthshaus und ein anderes, welches demselben Eigentümer gehörte. Prügel regnete es auch bei dieser Veranlassung und mehrere Personen wurden übel mitgenommen. Parteigegenätze scheinen wie in Belfast die Ursache des Zwistes gewesen zu sein. So weit sich übrigens bisher die Sache übersehen läßt, sind es vorzugsweise die Drangisten welche sich bei jeder Gelegenheit das Monopol der Loyalität beilegen möchten, die in Belfast wie an anderen Orten die Urheber des Aufruhrs gewesen sind.

Inserte

Der Notar der Kanzlei in Lodz

macht hiermit bekannt, daß auf Grund der Urtheile des Warschauer Civil-Tribunals v. 27. Januar (18. Februar) und 15. (27.) Juni cr. zwischen Emilie Dorothea geb. Grubert, Gemahlin des Apothekenbesizers Heinrich Klade, beide in Warschau sub. Nr. 1740 wohnhaft, deren Rechte der Notar Kamilarin Vorzewski vertheidigt, einerseits, und Julius Knoll, dem Hauptvormund der minderjährigen Kinder Leopold und Maria der Grubertschen Eheleute Daniel u. Florentine geb. Knoll, in Warschau sub. Nr. 954 wohnhaft, andererseits (deren Nebenvormund Wladislaus Wilczynski in Warschau Nr. 1094 wohnhaft) auf dem Wege der Theilung die den Grubertschen Eheleuten, Daniel, u. Florentine, gehörigen u. in Lodz gelegenen Realitätsbesitzungen in meiner

Gegenwart und Kanzlei zu Lodz Nr. 425 mittelst öffentlicher Licitation in vier Theilen versteigert werden, und zwar:

I. Die Realität an der Petrokower Straße, jetzt Nowomiejska Straße genannt unter Nr. 13, bestehend aus einem massiven Parterre-Front-Hause mit einer massiven Ofstube einem Stall mit Wagenkhopfen, Haushof, Holzstall, Brunnen und Platz, sowie ein Morgen Gartenland im Felde.

II. Die an der Polnoeia Straße, jetzt Ogrodowa-Straße genannt, früher mit Nr. 183, jetzt mit Nr. 291 bezeichnet, gelegene Realität bestehend aus: a) einem Front-Hause mit einem Stockwerk, und Parterre, mit einem Ausbau vor der rechten und linken Seite massiv mit einem Parterre u. 2 Stockwerken, b) einem massiven Waschhaus im Hofe, c) einem massiven Speicher mit Platz u. Hof, incl. 38 Ellen lang u. 64 Ellen breit.

III. 2 Realitäten: ein Eckhaus an der Ogrodowa und Zachodnia-Straße früher mit Nr. 182, jetzt mit Nr. 290 bezeichnet, bestehend aus a) einem massiven Parterre-Eck-Front-Haus mit Faciade, b) Brunnen, c) Stall mit Wagenreimse u. 2 hölzerne Holzschoppen, d) ein Platz mit Hof an der Ogrodowa Straße 38 Ellen lang, an der Zachodnia-Straße 56 Ellen breit, die 2te Realitatsbesitzung an der Zachodnia-Straße, früher mit Nr. 181, jetzt mit Nr. 264 gezeichnet, mit der vorigen grenzend, bestehend aus, a) einer massiven Brauerei mit Parterre nebst Souterine, b) einem hölzerne Kofwerk, c) Brunnen, d) Gartenhaus, e) Eiskeller, f) einem rund gemauerten Brunnen, g) einem Holzschoppen, h) Platz, Hof, einem Obst- und Gemüsegarten, an der Zachodnia Straße 240 Ellen lang u. 38 Ellen breit.

Dagegen im 2-ten mittleren Theile v. der benachbarten Seite 237 1/2 Ellen lang u. 38 Ellen breit mit allen zur Brauerei gehörigen Geräthschaften u. Utensilien, welche in der Lage besonders verzeichnet sind.

IV Die auf dem Territorium der Stadt Lodz gelegenen Grundstücke und zwar, a) 4 Grundstücke auf dem sogenannten Felde Kajce, welche mit den Grundstücken der Erben Pande u. Edouard Wolf von dem zum neuen Kirchhofe führenden Wege angrenzen u. zum Srebrna-Wege sich ausdehnen in dem Flächenraum v. 2Morgen u. 36 Ruthen, b) ein Grundstück neben dem alten Kirchhofe gelegen, c) 2 keilsformige Grundstücke, gelegen am Wege neben dem neuen Kirchhofe 153 Ruthen Flacheneinhalt, d) 2 Grundstücke am Kajsa-Felde 140 Rth. lang u. 1 Rth. breit, e) ein Grundstück hinter dem katholischen Kirchhofe gelegen an dem zum Kirchhofe führenden Wege u. reichend bis zum alten Fluß 74 Rth. lang u. 1 Rth. breit.

Die Licitation dieser Realitäten findet statt am 18 (30) August l. J. um 12 Uhr Mittags. Die Licitation beginnt:

In Betreff der Realität Nr. 13 nach der von Sachverständigen festgestellten Schatzungssumme von Rub. 3353 Kop. 46, Badium Rub. 1500. In Betreff der Realitatsbesitzung Nr. 291 von der Summe Rub. 5620 Kop. 80 1/2, Badium Rub. 1000.

In Betreff der Realität Nr. 290 u. 264 von der Summe 9968 Kop. 35, Badium Rub. 2000.

In Betreff der adIV. erwähnten Grundstücke von der Summe Rub. 161 Kop. 90, Badium Rub 100. Erklärungen, Verkaufsbedingungen u. Lage können in meiner Kanzlei nachgesehen werden.

Lodz, den 5 (17.) Juli 1872.

Ferdynand Szlimm.

Dankagung.

Den herzlichsten innigsten Dank, sagen wir allen Freunden, Bekannten, dem Gesangsvereine „Eintracht“, den Musikern und Trägern für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen Sohnes, Bruders und Schwagers **Otto Geiser**. Die trauernden Hinterbliebenen.

Agenten

gesucht für den Vertrieb eines Artikels, dessen Absatzgebiet sich auf alle Klassen und Kreise der Gesellschaft erstreckt. Hohe Provision. Franto-Offerten unter R. X. 410 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein et Vogler in Frankfurt a. Main.**

Gesucht wird

M  a  d  c  h  e  n

ein als Verkäuferin für ein Spiritus-Geschäft. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Inserata.

JOZEF RICHTER

Nauczyciel tancow salonowych

zawiadamia i z dniem 1 Wrzenia r. b. rozpoczyna



Lekcje tancow



Osoby zyczące korzysta z powyszego uwiadomienia racza si zgłosi w jego mieszkaniu przy ulicy Petr Nr. 264:

W Folwarku Widzow jest do zbycia

60,000 CEGLY

dobrze wypalonej, zyczacy sobie takowe naby, zechcą się zgłosi do właściela folwarku lub do jego zastępcy p. J. Bielskiego.

Mam zaszczyt oznajmi szanownej publiczności, iż po uczynionych staraniach, dla dogodności pragnących gra w

119 Loteryi

zdołałem zaopatrzy mój Kantor w pewną ilość losow kupnych do nadchodzacej klasy 2-jej tee loteryi.

Osoby zyczace naby takowe zechca zgłosi si do mojego kantoru jak najspieszniej.

D. Debiński.



Eine in Zgierz in der Altstadt unter Nr. 5 an der Laubenstrae, wo Jahrmärkte abgehalten werden, belegene, und aus einem Holzhaus mit Parterre-Wohnung und Dachstube, zwei gemauerten Kellern, einem Wirthschaftsgebäude geräumigen Hof und einem Obstgarten von zwei Morgen Flacheneinhalt, bestehende Realität, ist jederzeit zu verkaufen.

Zgierz den 8 (20) August 1872.

Joseph de Lambert.

Erklärung.

Um Mißdeutungen zu verhindern, erklärt der Unterzeichnete, daß von Seiten des

Mannergesangsvereins NIEMAND

Auftrag erhielt, das Gesangsfest in Zgierz zu kritisiren, oder gar gegen den Ausspruch des Preisgerichts zu protestiren.

Der Vorstand des Gesangsvereins.

Wenzel Schiemann hat seine Aufenthaltskarte verloren. Der Finder wird ersucht selbe auf dem hiesigen Magistratsbureau abzugeben.

Dem geehrten Publikum beehle ich zur Kenntniß zu bringen, daß zur Bequemlichkeit derjenigen Personen, welche in der

119-ten Lotterie

spielen wollen, ich noch eine Anzahl Loose zur 2. Klasse dieser Lotterie bezogen habe.

Die geehrten Interessenten wollen sich daher in möglichst kurzer Zeit in meinem Comptoir einfinden.

D. Debiński,

Josef Richter

Tanzlehrer

erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er am 1. M. einen

Tanz-Unterrichts- Cursus

eröffnet. Hierauf Respektirende wollen sich in dessen Wohnung Petr. Straße Nr. 264 melden.

Einem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Mittheilung,
daß ich das von Herrn

S. SILBERFELD aus Breslau

am hiesigen Plage bisher geführte

Herren-Garderoben-Geschäft

mit allen Activa u. Passiva käuflich erworben habe, und solches von jetzt ab unter meiner eigenen Firma, weiter fortführen werde

Achtungsvoll

A. Süssmann,

Neuer Ring Nr. 4 im Hause des Herrn Schweitsch.

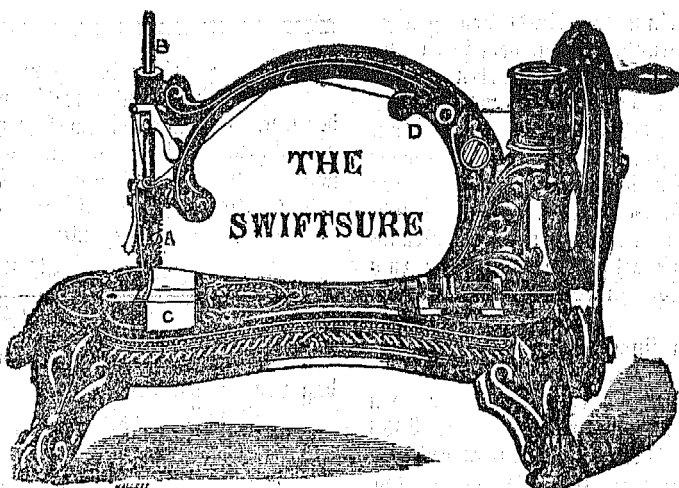
Eine große Sendung

Näh- Maschinen

in allen Konstruktionen habe wieder erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Auch bringe ich meine mechanische Werkstatt in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen werden schnellstens unter Garantie ausgeführt.

J. A. Aesch,
Juwelier.



Wielki
transport

MASZYN

do szycia

rozmaitych konstrukcji znowu otrzymałem i polecam takowe po cenach najumiarkowańszych.

Polecam zarazem mój warsztat mechaniczny w którym reparyacje maszyn jak najspieszniej pod gwarancją wykonywam.

J. A. Aesch
Jubiler.

Stelle-Gesuch

Ein Kaufmann in der einfachen, doppelten Buchführung und Correspondenz bewandert, genügende Routine besitzend, mit den besten Zeugnissen und Referenzen versehen, wünscht anderweitig Placement. Reflectirende belieben Ihre Offerte gef. unter Ziffer N. B. an die Sp. d. Blattes zu richten.

Stichwolle

Verlen Seide, etc. der Nachlaß meiner verstorbenen Tochter **B. Weissenhoff**, steht bei mir zu billigen Preisen zum Verkauf
Adolf Polte.

Lehrling

ordentlicher Offern mit guten Schulkenntnissen findet Aufnahme in der Wein-Material und Farben Handlung bei

J. Bredschneider,

in Baiern.

Ein halbes Haus

Bestehend aus 3 Zimmern, ferner einem Holz Schoppen und einer Dachstube ist von Michaeli l. J. zu beziehen. Näheres bei Herrn **Stegemeier**, Mediciner Straße Nr. 1260.

Auf dem Vorwerk Widzew sind 60,000 Stück gut ausgebrannte

Ziegel

zu verkaufen. Interessenten belieben sich beim Eigenthümer dieses Vorwerks oder bei dessen Stellvertreter Herrn Johann Dieiski zu melden.

Zwei 1000-er, sechs 800-er, drei 600-er

Maschinen

wie auch mehrere 14/4 breite Stühle mit Doppelladen sind billig zu verkaufen bei

Vorwerk.

Verschiedenes

Bauholz

als: Bretter, Bohlen Kreuzholz, Balken, Latten wie auch andere Nuthölzer, als: weißbuche, rothbuche, ahorne und birken Bohlen, erlene Bretter, sind zu haben bei

Stanislaus Trabezyński,

auf dem Bauplätze neben dem Lehrer Herrn Schwante. Ebenfalls stehen dort zum Verkauf Mauer-Dach- und Ofen-egel, als auch 4 unbeschlagene Reisewagen.

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уезда фонъ Этингенъ.

Ведатель и Редакторъ И Петерсильге.

Содручт bei S. Peterstilge.